

WAZ 07.03.2015

Ein Abschied mit Anstand

Der Kirchenchor von St. Mariä Himmelfahrt blickt auf eine 60-jährige Geschichte zurück und löst sich am 15. März nach dem letzten Auftritt auf



Die letzte Probe des Chors von St. Mariä Himmelfahrt und St. Barbara stimmte sentimental. FOTOS: OLIVER MENGEDOHT

Von Kira Schmidt

Es ist das Ende eines Stücks lokaler Kulturgeschichte: Die Chorgemeinschaft St. Mariä Himmelfahrt, die aus personellen Gründen vor acht Jahren mit dem Hertener Chor St. Barbara fusionierte, singt in diesen Tagen ihre letzte Messe. Beide Chöre stellen danach ihre Arbeit ein.

"Dazu haben wir uns entschieden, denn die Sänger werden älter, die Beschwerlichkeiten nehmen zu und die Kraft der Stimmen ab", erklärt Chorleiter Ingo Jülicher. Und Hans Olschar, der erste Vorsitzende, ergänzt: "Das Durchschnittsalter liegt bei uns bei 77 Jahren." Daher habe man nun entschieden, mit Anstand abzutreten.

Verlust der Sprachkultur

Die Hoffnung, singend Nachwuchs zu gewinnen, hatte man schon lange nicht mehr. "Man bekommt die jungen Menschen nicht in die Kirchenchöre. Die haben ja auch schon der Schule wegen so viel zu tun. Und wenn der Altersunterschied so groß ist, wie es hier der Fall wäre, kommt auch kein junger Sänger dazu." Zumal auch die Literatur nicht unbedingt jugendlich ist sondern klassisch. Die Chöre St. Mariä Himmelfahrt und St. Barbara sangen schließlich nicht selten Messen in Latein. "Dass das jetzt wegfällt, bedeutet auch einen Verlust eines Stücks Sprachkultur", resümiert Jülicher. Aufzuhalten sei der Prozess dennoch nicht.



Zahlreiche Sänger sind gehbehindert.

Ein Großteil der Sänger beider Chöre geht, nach dem musikalischen Abschluss, in den Ruhestand. "Das tun wir einerseits mit Trauer, andererseits mit Erleichterung", so Olschar. Denn gerade für die buerschen Sänger waren die Proben auf dem Hertener Paschenberg auch eine logistische Herausforderung. Fahrgemeinschaften hatte man eigens dafür gegründet. "2005 hatte Pater Christian zu uns gesagt, ich gebe euch noch zwei Jahre. Viele haben auch erwartet,

dass die Fusion sich schnell erledigt hat, wegen des hohen Aufwandes. Jetzt sind es, mit der Fusion, noch zehn Jahre geworden, in denen unser Chor aktiv war. Da rauf können wir stolz sein", legt Hans Olschar eine sehr positive Sicht der Dinge an den Tag. Wohlwissend, dass es ihm nicht leicht fallen wird, am 15. März den Chor offiziell aufzulösen. "Dann gehen wir erst einmal auseinander. Aber wir wollen schon schauen, dass wir in Kontakt bleiben", so Ingo Jülicher, der damit künftig nur noch den Westerholter Gospel-Chor "Voices Of Joy" betreuen wird.

Wie es aus kirchenmusikalischer Sicht in den jeweiligen Gemeinden weiter geht, steht auch noch nicht fest. "Hier werden ab und zu sicher anderen Chöre aushelfen", ist Hans Olschar aber zuversichtlich, dass der letzte Auftritt seines Chores nicht das Ende von Chorkonzerten in St. Mariä Himmelfahrt bedeutet - ein tiefer Einschnitt wird er jedoch sein.